Canzloia communala Lantsch • Gemeindekanzlei Lenz • 7083 Lantsch/Lenz

Voia Principala 90
7083 Lantsch/Lenz

Telefon **081 659 01 01**
Fax **081 659 01 00**

Email **verwaltung@lantsch-lenz.ch**
www.lantsch-lenz.ch

Protokoll Nr. 3-2013/2015 - Gemeindeversammlung

Freitag, 20. September 2013, 20.00 Uhr Aula Schulhaus Lantsch/Lenz

Anwesende Stimmberechtigte: 90 (23.3% der Stimmberechtigten)

Traktandenliste

1. Begrüssung und Wahl zweier Stimmenzähler
2. Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2013
3. Fusionsverhandlungen
   - 3.1 Erläuterung Botschaft Fusionsverhandlungen im Albulatal
   - 3.2 Informationen Fusionsgespräch mit Gemeindevorstand Vaz/Obervaz
   - 3.3 Grundsatzentscheid:
     Sollen Fusionsverhandlungen mit dem vorderen Albulatal weiter geführt werden?
4. Varia

Trakt. 1
Begrüssung und Wahl zweier Stimmenzähler

Um 20.00 Uhr heisst der Gemeindepräsident S. Willi 90 Personen zur dritten Gemeindeversammlung in der Legislaturperiode 2013-2015 willkommen. Speziell begrüsst er Frau Cecilia Manetsch.

Als Stimmenzählerinnen schlägt der Gemeindepräsident Carolina Simeon-Simeon und Belinda Simeon vor. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Carolina Simeon-Simeon und Belinda Simeon werden einstimmig als Stimmenzählerinnen gewählt. Die offizielle Traktandenliste wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

Trakt. 2
Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.06.2013

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2013 lag wie üblich auf der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf. Ebenso wurde das Protokoll in einer Kurzfassung auf www.lantsch-lenz.ch publiziert.

Es werden keine Fragen zum Protokoll gestellt. Der Gemeindepräsident lässt über die Genehmigung des Protokolls abstimmen.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26.06.2013 wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 3

Fusionsverhandlungen

Gemäss den einleitenden Ausführungen von Gemeindepräsident S. Willi wurden mit dem Albulatal Fusionsverhandlungen aufgenommen. Jede Gemeinde ist mit zwei Mitgliedern in der Projektgruppe vertreten. Von der Gemeinde Lantsch/Lenz sind dies Simon Willi und Leo Ulber-Wieser. In einer ersten Phase konnte jede Gemeinde zur Botschaft vom 22. März 2013 Stellung nehmen und Änderungswünsche anbringen. Der Gemeindevorstand Lantsch/Lenz hat auch etliche Änderungswünsche angebracht. Die Verhandlungen erwiesen sich als ziemlich schwierig. Mit bestem Wissen und Gewissen haben sich unsere Vertreter in der Arbeitsgruppe für die Anliegen der Gemeinde Lantsch/Lenz eingesetzt. Die überarbeitete Fassung der Botschaft wird vom Gemeindevorstand Lantsch/Lenz nur teilweise unterstützt. Von der Projektleitung wurde den Vertretern der Gemeinde Lantsch/Lenz unterstellt, dass sie nicht die Meinung der Bevölkerung von Lantsch/Lenz vertreten. Deshalb hat die Projektleitung gefordert, dass die Gemeinde Lantsch/Lenz eine Gemeindeversammlung zu diesem Thema einberuft. In der Folge hat der Gemeindevorstand beschlossen diese heutige Gemeindeversammlung abzuhalten. Dem Gemeindevorstand ist es wichtig den Puls der Bevölkerung zu erfahren. Auch ist das Bedürfnis vorhanden, Informationen zu den Fusionsabklärungen mit dem Albulatal sowie mit der Gemeinde Vaz/Obervaz abzugeben.

3.1 Erläuterung Botschaft Fusionsverhandlungen im Albulatal

Seit rund einem Jahr beschäftigt sich eine Projektgruppe intensiv mit möglichen künftigen Strukturen im Albulatal. Die acht Gemeinden befinden sich im selben vom Kanton skizzierten Förderraum. Für die Bestellung der Gemeindevorstände aller acht Gemeinden braucht es 38 Personen. Dutzende weitere Behördenmitglieder sind notwendig, um sämtliche Kommissionen besetzen zu können. Gleichzeitig wird es zunehmend schwieriger, geeignete Personen zu finden, welche sich für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen wollen. Die Gründe für eine Fusion können wie folgt zusammengefasst werden:

- Einfachere Besetzung der Ämter
- Stärkung der Position in der Region und gegenüber dem Kanton
- Verbesserung der demokratischen Mitwirkungsrechte durch Auflösung von interkommunalen Verbänden und damit einfachere Strukturen
- Abwesenheit wie Ferien können durch eine gemeinsame Organisation (Verwaltung, Werkdienst usw.) besser überbrückt werden. Gleichzeitig können auch längere Öffnungszeiten gewährleistet werden
- Bündelung der Versicherungen und EDV-Lösungen und damit Kosteneinsparungen
- Investitionen zielgerichtet und abgestimmt vornehmen
- Politische Prozesse werden sachpolitisch und weniger personifiziert geführt

Gute Gründe sprechen dafür, dass Gemeinden bestimmte Aufgaben gemeinsam erfüllen. Neben diesen positiven Aspekten werden auch die Grenzen interkommunaler Zusammenarbeit aufgezeigt. Zu den Nachteilen und Gefahren gehören:

- fehlende demokratische Ausstattung;
- geringe Flexibilität z.B. bei der Kostenfolge für die Gemeinde;
- Problem, geeignete Delegierte zu entsenden.

Die neue Gemeinde hätte eine Bevölkerung von rund 1’600 Einwohnerinnen und Einwohner sowie etwa 175 Schüler und Schülerinnen. Das Einzugsgebiet umfasst ca. 10‘500 Hektaren.

Der Gemeindepräsident erwähnt einzelne Punkte/Themen aus der Botschaft vom März 2013 und geht auf die Änderungsanträge der Gemeinde Lantsch/Lenz ein. ***(kursiv gedruckt)***

Name, Sprache und Wappen der acht Gemeinden
Die Projektgruppe ist aufgrund der Rückmeldungen aus den Gemeinden zum Schluss gekommen, dass die neue Gemeinde „Alvra“ heissen soll. Beim Gemeindenamen handelt es sich „nur“ um den Namen der neuen politischen Organisation, Verwaltungsorganisation und der Marke für den Auftritt gegen aussen. Die Ortsnamen bleiben selbstverständlich weiterhin bestehen.
Hier haben wir keinen konkreten Antrag gestellt sondern nur angeregt, den Namen nochmals zu überdenken. Der Name „Albula“ ist bereits besetzt durch die Region und andere regionale Institutionen. Da auch andere Gemeinden einen konkreten Namenswechsel beantragt haben, soll die Gemeinde jetzt neu romanisch „Alvra“ heissen. Wir haben diesem Wechsel auch zugestimmt

Der Gemeindevorstand
Der Gemeindevorstand soll während mindestens der ersten Amtsperiode aus einem Präsidenten oder einer Präsidentin und acht Mitgliedern bestehen. Damit wird mindestens für die erste Amtsperiode jeder bisherigen Gemeinde ein Sitz zugestanden. Damit soll eine Verbindung zwischen den bisherigen Gemeinden zum neuen Gemeindevorstand sichergestellt werden. Trotzdem ist jedes Gemeindevorstandsmitglied verpflichtet, sich zum Wohle der gesamten neuen Gemeinde einzusetzen. Der Gemeindevorstand wird an der Urne gewählt. Eine allfällige Reduktion der Anzahl Mitglieder müsste über die Revision der Gemeindeverfassung angestrebt werden. Die Wahlen erstrecken sich über den gesamten Fusionsperimeter. Stellt eine bisherige Gemeinde keine Kandidatin oder keinen Kandidaten, so entfällt die Wahl auf jene Person aus dem übrigen Gemeindeperimeter mit den meisten Stimmen. Beschlussfähig ist der Vorstand, wenn mindestens sieben Mitglieder anwesend sind. Aufgrund der vergleichsweise hohen Anzahl Vorstandsmitglieder soll auf Stellvertreter verzichtet werden. Der Gemeindevorstand soll im Übrigen nach modernen Grundsätzen organisiert werden. Hierzu zählt, dass eine Trennung von politischen bzw. strategischen Führungsaufgaben und dem operativen Alltagsgeschäft bei der Neuorganisation berücksichtigt wird. Jedes Mitglied des Gemeindevorstandes soll für die politischen Entscheide und die «Strategie» seines Departementes zuständig sein und über gute Schnittstellen zur Verwaltung verfügen.
Die politische Organisation ist für den Gemeindevorstand ein zentrales Thema der neuen Gemeinde. Wir haben gewünscht, dass die Organisation, besonders auch die Frage eines Parlaments, in einem grösseren Gremium vertieft behandelt und diskutiert werde als nur im Vorprojekt. Insbesondere sollten die Kreditkompetenzen im Finanzbereich vor der Fusion, definiert werden.
Im Gemeindevorstand der neuen Gemeinde hätte Lantsch/Lenz – wenn sie nicht zusätzlich den Präsidenten stellt - mit 28.3% der Einwohner Anrecht auf nur 11.1% der Sitze. Wir anerkennen, dass in der ersten Amtsperiode jeder bisherigen Gemeinde einen Sitz zugestanden wird. Eine allfällige Reduktion der Anzahl Mitglieder und das Wahlverfahren sollen aber bereits <u>vor</u> der Fusion und nicht erst später mit einer Revision der Gemeindeverfassung festgelegt werden. Unsere Anträge wurden abgelehnt.

Kommissionen
Der Gemeindevorstand wählt die in der künftigen Verfassung vorgesehenen Kommissionen. Anstelle eines Schulrates wählt der Gemeindevorstand eine Schulkommission. Darin soll jede bisherige Gemeinde vertreten sein.
Es ist vorgesehen eine Schulkommission durch den Gemeindevorstand wählen zu lassen. Dies widerspricht den in der Botschaft erwähnten Verbesserungen der demokratischen Mitwirkungsrechte. Der Gemeindevorstand Lantsch/Lenz beantragte einen durch das Volk gewählten Schulrat vorzusehen. Der Antrag wurde von den anderen Gemeinden abgelehnt.

Gemeindeverwaltung
Die Gemeindeverwaltung soll zentral in Tiefencastel geführt werden. Der Zugang für die Bevölkerung zur Gemeindeverwaltung soll mit verschiedenen und modernen Massnahmen erleichtert und flexible Lösungen eingeführt werden. So wäre ein «virtueller Schalter» (Homepage Gemeinde) auszubauen, über den Informationen abgerufen, Formulare bestellt und Gesuche eingereicht werden können. In begründeten Fällen könnten sogar Dienstleistungen vor Ort erbracht werden.
Die Gemeindeverwaltung soll zentral in Lantsch/Lenz geführt werden. Folgende Punkte sprechen dafür:
- Über 40% der Wohnungen im gesamten Perimeter der neuen Gemeinde stehen in Lantsch/Lenz (Stand 31.12.2011). Ein Grossteil der potentiellen Schalterbesucher ist damit vor Ort. Erfahrungsgemäss frequentieren die Zweitwohnungsbesitzer die Verwaltung ebenso oft wie die einheimische Bevölkerung.
- Eine gute Infrastruktur ist vorhanden. In Tiefencastel müsste sie noch gebaut werden. (Vorgesehen ist in Tiefencastel ein neues Verwaltungszentrum zu erstellen)
- In Tiefencastel kann mit minimalem Aufwand eine Aussenstelle eingerichtet werden. Umgekehrt ist dies nicht der Fall.
- Das Bauamt sollte dort stationiert sein wo die Bautätigkeiten vornehmlich erfolgen. Auch nach der Zweitwohnungsinitiative wird diese in Lantsch/Lenz stattfinden (Renovationen des Bestehenden). Eine Trennung des Bauamtes von der übrigen Verwaltung ist aus Erfahrung nicht sinnvoll.
Der Antrag des Gemeindevorstandes Lantsch/Lenz wurde mit 7 zu 1 Stimme abgelehnt.

Schulen
Mittelfristig sollen alle Schülerinnen und Schüler in der künftigen Gemeinde zur Schule gehen. Es sind zwei Kindergarten- und Primarschulstandorte vorgesehen. Einer wird in romanischer und einer in deutscher Sprache geführt. Beim vorgesehenen Fusionsperimeter wird die romanische Schule (Kindergarten und Primarschule) in Lantsch/Lenz und die deutschsprachige Schule (Kindergarten und Primarschule) in Alvaneu geführt. Der Standort der Oberstufe bleibt beim vorgesehenen Fusionsperimeter in Tiefencastel bestehen.
Wir haben beantragt, dass die romanische Primarschule in Lantsch/Lenz geführt werden soll. Unser Anliegen wurde berücksichtigt (wenn es beim vorgesehenen Fusionsperimeter bleibt).
Irritiert hat uns die Tatsache, dass der Standort der Oberstufe in Tiefencastel bestehen bleibt, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass auch die Gemeinde Tiefencastel der Fusion zustimmt. Andernfalls müsste ein entsprechender neuer Schulstandort im Fusionsperimeter gesucht werden. Im Vorprojekt war davon noch nicht die Rede.

Forstdienst
Die neue Gemeinde wird Mitglied des Forstverbandes Albula.
Die Absicht, für den Forstbetrieb einen neuen Gemeindezweckverband (mit Filisur und Bergün) zu gründen widerspricht diametral dem Sinn einer Fusion. Wir, aber auch Stierva, beantragen den Forstbetrieb im Perimeter der neuen Gemeinde zu erstellen.

In der Arbeitsgruppe wurden auch Projektgruppen zu den Themen Bürgergemeinde, Infrastruktur und Finanzen/Steuern gebildet. Auf Anregung der Gemeinde Lantsch/Lenz wurden noch weitere Projektgruppen gebildet, nämlich zu den Themen: Touristische Organisation und Landwirtschaft-Alpen. In den Bereichen Feuerwehr, Spitäler und Altersheime sind die Gemeinden an verschiedene Verbände angeschlossen. Wir erachten hier eine Klärung der Situation als nötig. Der Werkbetrieb wird zentral durch einen technischen Leiter geführt. Die bestehenden Werkinfrastrukturen werden weiterhin genutzt. So müssen z.B. der Winterdienst und weitere ähnliche Dienstleistungen wie heute an jedem Ort gewährleistet bleiben.

3.2 Informationen Fusionsgespräch mit Gemeindevorstand Vaz/Obervaz

Frau Cecilia Manetsch wurde aufgrund des Entscheides der Gemeindeversammlung vom 22.03.2013 als neutrale Coachin für die Fusionsabklärungen durch den Gemeindevorstand Lantsch/Lenz gewählt. Sie war auch bei der von der Gemeinde Lantsch/Lenz gewünschten Aussprache vom 22.08.2013 mit dem Gemeindevorstand von Vaz/Obervaz dabei. Sie fasst diese Besprechung kurz zusammen. Sollte die geplante Fusion im Albulatal nicht zustande kommen bzw. sollte die Gemeinde Lantsch/Lenz gegen eine Fusion Albutaltal aussprechen, ist der Gemeindevorstand von Vaz/Obervaz bereit zu prüfen, ob aus dannzumaliger Sicht Fusionsabklärungen zwischen Lantsch/Lenz und Vaz/Obervaz Sinn machen würden. Sollte eine Fusion zum Thema werden, wird nur eine Eingemeindung als realistisch beurteilt. Lantsch/Lenz würde dann als eine weitere Fraktion der Gemeinde Vaz/Obervaz mit Rechten und Pflichten analog der bisherigen Fraktionen geführt werden. Einen Austausch von Schülern zwischen Vaz/Obervaz und Lantsch/Lenz erachtet der Gemeindevorstand Vaz/Obervaz als nicht realistisch. Ebenso eine erneute Dezentralisierung der Gemeindeverwaltungszweige wird als nicht umsetzbar erachtet.

3.3 Grundsatzentscheid:
Sollen Fusionsverhandlungen mit dem vorderen Albulatal weiter geführt werden?

Nach diesen Ausführungen erfolgen sehr viele Wortmeldungen.

Nachdem die Diskussion beendet ist, wird die Abstimmung vorgenommen. Der Gemeindevorstand empfiehlt ein Nein einzulegen weil der Vorstand nicht hinter der Botschaft stehen kann. Er bittet die Stimmenzählerinnen die Stimmzettel zu verteilen.

90 Stimmzettel sind eingegangen, ein Stimmzettel ist leer. 81 Personen lehnen weitere Fusionsverhandlungen mit dem vorderen Albulatal ab, 8 Stimmberechtigte haben JA gesagt. Somit werden weiteren Fusionsverhandlungen mit dem Albulatal abgebrochen.

Trakt. 4
Varia

Es werden keine Fragen gestellt. Der Gemeindepräsident dankt für die gute Diskussion und beedent die Gemeindeversammlung und wünscht einen schönen Abend.

Lantsch/Lenz, 23.09.2013 Der Gemeindepräsident: Der Gemeindeschreiber:

Willi Simon Fravi Ursin

Genehmigt am: